

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Wegzugspreis: Vierteljährlich 2,70 Mark, bei Zustellung durch die Posten 3.— Mark.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst. ungewöhnlicher Ereignisse des Vaterlandes der Redaktion, der Verlegerin od. d. Vertriebsmanns) Einrückungen) hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung d. Wegzugspreises.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Anzeigenpreis: Die kleinstmögliche Zeile oder deren Raum wird mit 25 Hg., auf der ersten Seite mit 75 Hg. berechnet.
Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittags 10 Uhr in die Geschäftsstelle erbeten.
Jeder Anspruch auf Nachdruck erlischt, wenn der Anzeigenbetreiber durch Klage eingeklagt werden muß oder wenn der Auftraggeber in Konkurs geht.

Verantwortlich-Aufsicht: Amt Herrnsdorf b. Dr. Nr. 31.

Postfach-Konto Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck u. Verlag Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 17

Mittwoch, den 11. Februar 1920

19. Jahrgang.

Ämtlicher Teil.

Petroleum für Landwirtschaft u. Heimarbeiter.

Petroleumkarten für Monat Februar können von **Dienstag, den 10. ds. Mts., vormittags 8—12 Uhr** im Gemeindeamt abgeholt werden.

Das Bechtöl kann sofort im Geschäft von E. Rüttner entnommen werden.

Ottendorf-Okrilla, am 10. Februar 1920.

Der Gemeindevorstand.

Sämtliche Kriegsbeschädigte und Nichterwerbsfähige haben sich zum Zwecke der Bismarcktraktung umgehend und zwar bis spätestens

12. Februar 1920

unter Vorlegung von Ausweis- und Rentenpapieren im Gemeindeamt zu melden.

Rentenempfänger haben außerdem die Höhe der Versorgungsbeträge und die Bezüge aus sonstigen Versorgungsquellen genau zu beistellen.

Ottendorf-Okrilla, am 7. Februar 1920.

Der Gemeindevorstand.

Neuestes vom Tage.

Der Pariser Berichterstatter der „Basler Nationalzeitung“ bringt eine sensationelle Meldung, wonach in der Auslieferungsfrage eine Wendung eingetreten sei. Danach habe Lord Birkenhead, der britische Vorkanzler, im Pariser Auswärtigen Amt erklärt, daß Lloyd George unter dem Einfluß der in bestimmten Kreisen vorherrschenden Meinung keine Ansicht in der Auslieferungsfrage geändert habe sich nicht mehr im Einverständnis mit der französischen Ansicht befindet. Lloyd George, so führt Lord Birkenhead aus, glaubt, daß die Bitte der Angeklagten oder das juristische Verfahren nach den deutschen Wünschen modifiziert werden müßten. Die Wirkung dieser Erklärung sei, wie der Berichterstatter des Basler Blattes berichtet, außerordentlich stark. Es sei heute still geworden in den Pariser Blättern.

In Basel traf am Donnerstagabend ein Transport von 1000 deutschen Gefangenen aus Frankreich ein, der den Schweizer Behörden als Transport polnischer Arbeiter übergeben und als solcher von der Schweiz zur Weiterführung nach Polen über Oesterreich übernommen worden ist. Soweit die bisherigen Feststellungen ein Urteil gestatten handelt es sich um deutsche Kriegsgefangene, die sich teilweise den französischen Behörden als Polen bezeichnet hatten, vermutlich um hierdurch eine Vorzugsbehandlung zu erlangen. Bei ihrer Ankunft in Basel verweigerten diese Leute die Weiterfahrt, bezeichneten sich als Reichsdeutsche und verlangten nach Deutschland entlassen zu werden. Bei der Fahrt von Basel an die österröische Grenze verließen rund 50 von ihnen den Zug. Ein Teil wurde wieder zurückgebracht, während der andere entkam. Voraussichtlich werden die entkommenen Leute von der Schweiz den deutschen Behörden in Konstanz übergeben werden. Der genaue Sachverhalt wird von der deutschen Gesandtschaft im Einvernehmen mit der Schweizer Regierung festgestellt.

Nach dem „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet ein drahtloser Bericht aus Moskau, daß in Transkaukasien eine Revolution ausgebrochen ist und daß sich Listis im Besitz der Bolschewiken befindet. Die Bolschewiken melden weiter die Einnahme von Rischni Udinsk und Gerson. Die roten Truppen stehen 40 Meilen von Odesa entfernt. Nach einer anderen in Amsterdam eingegangenen Neutermeldung berichten die Bolschewiken bereits durch Funkpruch die Einnahme von Odesa.

Seit gestern herrscht in Solingen Generalstreik, dem sich auch die Buchdrucker beigeschlossen haben. Die Zeitungen sind nicht erschienen. Der Generalstreik ist eine Folge der Maßnahme der Arbeitgeber, die ihre Arbeiter mit 14tägiger Frist gekündigt haben.

Am Montag nachmittag sind die Kölner Buchdrucker in den Ausstand getreten, nachdem die von ihnen aufgestellten außerordentlichen Lohnforderungen nicht bewilligt worden waren. Sämtliche Zeitungen konnten nicht erscheinen.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 10. Februar 1920.

Die Herabsetzung der Brotanteilmengen wird in der Presse sehr scharf beurteilt. Der „Berl. Lokal-Anz.“ erwähnt u. a.: Zu einer solchen Politik des völligen Verfügens hätte man eigentlich keine Regierung gebraucht, das würden die Portiers in den Ministerien ebenso gut machen. In der „Post. Ztg.“ wird gesagt: Die Regierung hätte wissen müssen, daß es ihr nicht gelingen wird, der Landwirtschaft soviel Rohlen zuzuführen, daß der Druck erheblich vermindert werden kann, es sei ihre Pflicht gewesen, schon damals der Bevölkerung anzudeuten, daß eine Herabsetzung der Brotation in einem Monat bevorstehe. Das Loch in unserer Ernährungsökonomie sei durch die vernunftwidrige Beibehaltung der Zwangswirtschaft entstanden, welche die Produktion lahmgelegt.

In führenden Kreisen der sächsischen Industrie wird die Tatsache stark bemängelt, daß die Reichsregierung den Zusammentritt des Reichswirtschaftsrates immer mehr hinauszögert. Sachsen hat als Industriestaat ganz besonders lebhaftes Interesse am baldigen Zusammentritt des Reichswirtschaftsrates, und der überwiegende Teil der sächsischen Industrie sieht u. a. auch auf dem Standpunkt, daß die Befugnisse des Reichswirtschaftsrates wesentlich erweitert werden müssen, als sie in der Gesetzesvorlage von der Reichsregierung vorgezogen ist, wenn der Reichswirtschaftsrat für unsere gesamte Wirtschaft etwas Ersprießliches leisten soll. Die sächsische Regierung ist entschlossen, den sächsischen Interessen auch in der Frage des Reichswirtschaftsrates Nachdruck zu verleihen. Zurzeit befindet sich der Vertreter des sächsischen Wirtschaftsministeriums, Geheimrat Regierungsrat Dr. Klein, in Berlin, um dort mit der Reichsregierung über diese Frage zu verhandeln.

Ausnahmezustand für Sachsen. W. T. B. meldet: Die am 13. Januar für das Reich mit Ausnahme von Bayern, Sachsen, Württemberg und Baden erlassene Verordnung über den Ausnahmezustand ist inzwischen im Einverständnis mit der sächsischen Regierung auch auf das Gebiet des Freistaates Sachsen ausgedehnt worden.

Die Schrotmühlen. Wie das Landespreisausschuss mitteilt, mehrten sich in letzter Zeit ganz besonders die Anzeigen von Verletzungen gegen die Verordnung des Wirtschaftsministeriums über Schrotmühlen vom 6. September 1919. Es sei erneut darauf hingewiesen, daß die Benutzung von Schrotmühlen zur Verarbeitung von Drogengroben, Roggen, Weizen, Spelz usw.) untersagt ist. Andere Früchte der im § 2 der Reichsgetreideverordnung bezeichneten Arten (z. B. Gerste und Hafer) dürfen nur zur Herstellung wirtschaftlich notwendigen Futtermittels und nur mit schriftlicher Genehmigung der unteren Verwaltungsbehörde in Schrotmühlen verarbeitet werden.

Eine sogenannte kleine Viehzählung findet am 1. März 1920 statt. Sie erstreckt sich auf Rinder, Schweine, Schafe und Ziegen. Die Ausnahme erfolgt auch in den bezirksfreien Städten nur mittels Ortolven. Mit der Viehzählung ist wieder eine Schätzung des durchschnittlichen Lebendgewichtes der Rinder Schweine in den einzelnen Gemeinden vorzunehmen.

Im Anschluß an seine Ausführungen in der sächsischen Kammer erklärte Ministerpräsident Gieseler dem Korrespondenten des W. T. in einer Unterredung nach folgendem: „Was die Regierung in Berlin tun wird, weiß ich zur Stunde noch nicht. Es ist vor allem nicht bekannt, ob ich nicht doch noch ein Weg zu neuen Verhandlungen gefunden hat. Das eine kann ich Ihnen jedenfalls sagen, und zu dieser Erklärung ermächtigt ich Sie besonders: Würde von Berlin aus das Ansehen an mich gestellt werden irgendetwas, und sei es nur das geringste, für die Bewirkung der Auslieferung zu tun, dann würde ich ohne weiteres mein Amt als sächsischer Ministerpräsident niederlegen, weil ich die Ausführung dieses Verlangens nicht mit meiner Überzeugung vereinbaren könnte. Ich halte bis zur letzten Minute gehofft, daß es irgendwie möglich sein werde uns mit dem Verbände auf einen wenig verträglichen Fuß zu stellen. Nun aber die Auslieferungsliste da ist, sehe ich diese Hoffnung vernichtet. In unserer jetzigen Lage muß ich leider der Befürchtung Ausdruck geben, daß wir uns auf das Schlimmste gefaßt machen müssen.“

Der Finanzausschuß A der Sächsischen Volkskammer hat dem von der Regierung vorgelegten Gesetzentwurf über die Erhebung eines Zuschlages zu dem am 15. Februar zu errichtenden Teuertar für Einkommensteuer zugestimmt. Er

empfiehlt der Kammer gleichzeitig, die Regierung zu ersuchen bei den Steuerzahlern, deren Einkommen gegenwärtig nachweislich weniger als 6000 Mark beträgt oder deren Einkommen sich seit dem Jahre 1918 erheblich gesenkt hat, im Falle des Bedürfnisses von dem Rechte des Erlasses oder der Herabsetzung des Steuertrages weitestgehenden Gebrauch zu machen.

Von den für die Amtshauptmannschaft Dresden-N. einsehl der Stadt Radeberg auf die Zeit vom 18. Januar bis 14. Februar 1920 auszugebenden Rähmittelfarten werden befristet: Abschnitt 36 der gelben Karte A mit 1/2 Pfd. Zwiebad oder Keffe Abschnitt 36 der roten Karte B mit 1/2 Pfd. Haferfabrikaten Abschnitt 36 der grünen Karte C mit 1/2 Pfd. Hülsenfrüchtmehl und 1/2 Pfd. Haferfabrikaten Abschnitt 36 der blauen Karte D mit 1/2 Pfd. Rindergerstenmehl. Die Anmeldung für diese Belieferung hat seitens der Verbraucher spätestens bis zum 12. Februar 1920 in einem Aktehandelsgeschäft zu erfolgen.

Kloster. Im Kampfe mit Hindernissen in Berlin wurde der 28. Jahre alte Offiziers-Aspirant Hans Große, dessen Eltern hier wohnen, meuchlings erschossen.

Dresden. Gestern mittag 12 Uhr stürzte auf dem Fuchsbach Radweg bald nach dem Start aus einer Höhe von etwa 80 Metern ein Flugzeug der Sächsischen Lufttreibe auf den Flugplatz herab. Der Führer Pilot Jessen erlitt sehr schwere Verletzungen und wurde in hoffnungslosem Zustande dem Krankenhause zugeführt.

Kamen. Schweres Herzleid hat ein tödlicher Unglücksfall über eine hiesige geachtete Familie gebracht. Als am Freitag nachmittag Herr Oskar Ruben damit beschäftigt war mittels seines eigenen Schiffs Reifig aus dem Walde zu holen, stürzte er hinter dem Dorfe Brauna annehmbar beim Anspringen, so unglücklich vom Wagen, daß er überfahren wurde und einen schweren Schädelbruch erlitt, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Baßena. Auf noch nicht ermittelte Weise brach im Holzstrodraum der Fahrenerschen Möbelfabrik im Hinterhaus Feuer aus, das in den großen Holzstapeln und den reichen Borräten an fertigen Möbeln Nahrung fand und sich mit Riesengeschwindigkeit auch über das Vorderhaus ausbreitete. Beide Häuser sind vollständig eingestürzt worden.

Riesa. Anfang dieses Jahres war aus einem Schuppen der hiesigen Pionierkaserne ein Militärkraftwagen im Werte von 30000 Mark gestohlen worden. Die Polizei verhaftete gestern sechs an diesem Diebstahl beteiligte Personen darunter einen Subbotter. Der gestohlene Kraftwagen wurde in Dresden beschlagnahmt und der Herrscherwaltung wieder zugeführt.

Berthsdorf. Einer Schwarzschlachting beschuldigt werden hier die beiden Fleischer Friedler und Teufel, nach dem bei einer Durchsichtung Teile von einem Rind bei ihnen gefunden worden sind. Das Schlachtvieh soll aus Oberdorf stammen.

Witweida. Das hiesige Gaswerk ist seit drei Tagen ohne Steinkohlen, so daß die Stadt vollständig ohne Gas ist.

Soligern. Der hiesige Fabrikarbeiter Schindler wurde verhaftet, weil er in dem Verdacht steht seinem zehn Wochen alten Kinde ein scharfes Wuchmittel gegeben zu haben, um es zu vergiften. Da die Mutter den Anschlag entdeckte, ehe das Kind die Nahrung genommen hatte, ist es beim Versuch gebüben.

Geyer. In Lebensgefahr geriet ein Knabe des Fabrikanten Ernst Lippmann, indem er auf Schneeschuhen gegen eine anstehende Lokomotive fuhr. Das Räderwerk erfasste die Spitzen der Schuhe, der Knabe fiel nach rückwärts und kam so mit dem Schreden davon. Die beglückten Eltern stifteten aus Dankbarkeit für die gnädige Errettung ihres Sohnes aus Lebensgefahr 1000 Mark, dessen Fünftel alljährlich zur Unterbringung eines erholungsbedürftigen Kindes im Heilheimstift zu Rindorf verwendet werden soll.

Oberlungwitz. Die im Jahre 1918 erfolgte Wiederwahl des Gemeindevorstandes Lieberkecht ist von den sozialistischen Gemeindevorstellern beanstandet worden. Es sind hier übrigens Bestrebungen im Gange, um unseren Ort zur Stadt zu erheben.

Blauen. Ein langgesuchter Vorkasdieb, der Kleidungs- und Wäschestücke im Werte von 40 bis 50000 Mark gestohlen, wurde in der Person des Zahntechnikers Ludwig Bayer verhaftet. Seine Frau wurde unter dem Verdachte der Hehlerei festgenommen.